

ANFRAGE von Daniel Wäfler (SVP, Gossau), Christian Lucek (SVP, Dänikon) und Jürg Sulser (SVP, Otelfingen)

betreffend Lehren aus der aktuellen Corona-Situation für künftige ausserordentliche Lagen im Kanton Zürich

Der diesjährige März war von Angst und einem grossen Unwissen von dem nahenden Covid-19 geprägt. Die Antwort war ein noch nie dagewesener Lockdown, mit zumindest seit dem 2. Weltkrieg nie dagewesenen Folgen für die Wirtschaft und Gesellschaft. Mit der teilweisen Mobilisierung der Armee wurde der Ernst der Lage deutlich unterstrichen und die Armee kam sogar zur Unterstützung des Kantons Zürich zum Einsatz, was Seltenheitswert hat.

Da die, bis Juni dauernde, ausserordentliche Lage in mehreren Direktionen eine Krisen-Einsatzorganisation ähnlich der Polizei oder Armee erforderte, musste die Kantonspolizei mit darin erfahrenen Leuten aushelfen. Die Kantonspolizei konnte in der aktuellen Krise an diversen Orten einspringen und zusammen mit Militär und Zivilschutz die nötige Durchhaltefähigkeit sicherstellen. Nun steuern wir allenfalls auf einen zweiten Lockdown zu, weil die Spitäler offenbar an die Kapazitätsgrenzen bei den Intensivstationen gelangen und die Pandemie damit sanitärisch ausser Kontrolle gerät. Dieses Nadelöhr stellt eine sehr teure Achillesferse für die ganze Gesellschaft und insbesondere die Zukunft der Jungen dar. Es fragt sich, was passiert, wenn nun neben dem nicht extrem letalen Covid-19, welches nun schon unter Einsatz grosser Mittel bekämpft wird, noch ein anderes Ereignis wie etwa eine Naturkatastrophe oder ein anderer pandemischer Erreger hinzukommt. Mit Blick auf die Zukunft und die Sicherheit der Bevölkerung gilt es sofort Lehren aus der aktuellen Situation zu ziehen und umzusetzen. Aus diesem Kontext heraus ist die vorliegende Anfrage zu verstehen.

Der Regierungsrat wird freundlich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. In welcher Grössenordnung wurden die Kapazitäten an Bettenplätzen für die Intensivpflege von Covid-Patientinnen und Patienten im Kanton Zürich seit Ausbruch der Krise erhöht oder ausgebaut und was ist nach aktuellem Wissensstand geplant um künftige Engpässe zu vermeiden? Bitte um Auflistung nach Spitälern oder Noteinrichtungen.
2. Wurden die Vorräte an Schutzmasken, Schutzanzügen und Antiseptischen Mitteln strategisch aufgestockt, mit Blick auf künftige ausserordentliche Ereignisse?
3. Kann der Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit dem Bund, die Versorgung der Bevölkerung auch in ausserordentlichen Lagen, (Blackout, Pandemie, etc.) sicherstellen und wie stellt er sich zu einem Notvorrat (Lebensmittel, 1. Hilfe, etc.) pro Haushalt, um die Durchhaltefähigkeit im Krisenfall zu erhöhen?
4. Hat der Kanton Zürich seine Lehren aus der aktuellen Situation und die abgeleiteten künftigen Bedürfnisse an die Armee schon beim VBS deponiert oder wie gedenkt er dies umzusetzen?
5. Verfügen die Zürcher Behörden, als Lehre aus dem Jahr 2020, künftig über eine besser an die Krisensituation ausgerichtete Führungsstruktur und was sind in diesem Kontext, die wichtigsten drei Erkenntnisse sowie Konsequenzen daraus, des KFO, für die Zukunft?

Daniel Wäfler
Christian Lucek
Jürg Sulser